



Schmerzlicher Ausfall: Jan-Philip Glania kann die SG Frankfurt am Wochenende nicht unterstützen. Foto: dpa

FND  
04.02.17

# Den Kopf oben halten

Schwimmer der SG Frankfurt gehen bei DMS geschwächt an den Start

**Jan-Philip Glania fehlt in Essen wegen eines Armbruchs. Deshalb haben sich die Hessen mit ausländischen Startern verstärkt.**

VON KATJA STURM

**Frankfurt.** Es ist keine leichte Aufgabe, die den Schwimmern der SG Frankfurt bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft (DMS) an diesem Wochenende in Essen bevorsteht. Denn beim Kampf um den Klassenerhalt fehlt den Hessen in diesem Jahr ausgerechnet ihr Vorzeigethlet. Olympiateilnehmer Jan-Philip Glania hat sich während eines Skiurlaubs zwischen den Jahren das Radiusköpfchen gebrochen – kurioserweise nicht auf der Piste, sondern auf dem Weg zum Bus.

Nach zwei Wochen Gips, gefolgt von einer Zeit mit einer Manschette ist der Arm nun wieder frei beweglich, aber laut Michael Ulmer, dem Sportdirektor der Leistungsgemeinschaft, noch nicht belastbar.

Der Ausfall Glanias schmerzt doppelt, gilt der 28-Jährige doch auch über den Sport hinaus als Teamleader, der die Mannschaft mitzieht.

Da der deutsche Freistil-Rekordhalter Marco di Carli seine Karriere beendet hat, Europameisterschaftsteilnehmer Philipp Forster mittlerweile sein BWL-Studium in den Vordergrund stellt und auch sonst nicht alle mitschwimmen können, stehen vermehrt die Jüngeren in der Pflicht. Zudem besorgten sich die Frankfurter Verstärkung. Zwei Schwimmer aus Portugal und einer aus der Schweiz werden für sie ins Becken springen. Ansonsten, glaubt Ulmer, hätte man sich wohl von vornherein mit einem Abstieg abfinden müssen.

Etwas entspannter ist die Lage bei den Frauen, denn hier hat sich zumindest die stärkste Kraft, die deutsche Meisterin und Olympiafinalistin Sarah Köhler, fit für einen Einsatz gemeldet. Doch auch hier wollte der langjährige Trainer kein

Risiko eingehen und hat ebenfalls zwei Portugiesinnen angeheuert. Der Kontakt kam über Mark Jayasundara zustande, der Ulmer am Beckenrand abgelöst hat, so dass dieser nur noch in Ausnahmefällen dort steht und sich mehr auf das Organisatorische konzentrieren kann.

Drei Abschnitte sind im Sportbad am Thurmfeld zu absolvieren, bevor feststeht, wer in der nächsten Kurzbahn-Saison den Gang nach unten antreten muss und wer in der Beletage verbleiben darf. Die Zuversicht der Hessen ist dabei gewohnheitsmäßig groß, das Selbstbewusstsein ebenso. Trotz der angespannten Lage haben sie sich auch diesmal wieder einen kecken Spruch auf ihre T-Shirts drucken lassen. „Together we are invincible – Zusammen sind wir unschlagbar“, steht dort zu lesen. „Du musst im Sport immer den Kopf hoch halten“, erklärt Ulmer. Denn dort werden Wettkämpfe entschieden.